

DEBATTE

LENR: Energiewunder oder Fake?

Willi Meinders stellte beim Energiestammtisch die neue Technologie vor – und stieß bei den Zuhörern auf Rückhalt und Kritik.

Von Evi Paleczek



Atomkraft ohne Strahlung – Referent Willi Meinders ist überzeugt, das geht. Foto: picture alliance / dpa

Arnschwang.

Energie-Scout und Energiestammtisch-Gründer Johann Christl hat sich gefreut, ihn in den Landkreis holen zu können, Grünen-Politiker Michael Doblinger hat die Thesen von Willi Meinders bereits im Vorfeld als „gefährliche Spinnereien“ kritisiert. Am Mittwochabend nun war der 73-jährige Ostfriesländer im Radcafé zu Gast und stellte die Technologie LENR vor.

LENR steht für Low Energy Nuclear Reaction und bezeichnet eine Kernfusion, die Energieüberschuss ohne radioaktive Strahlung erzeugt. Ein Energiewunder also, das laut Meinders bereits existiere, vielfach patentgeschützt sei und an dem Wissenschaftler auf der

ganzen Welt arbeiteten. Nur nicht in Deutschland. Aufgrund anderer wirtschaftlicher Interessen werde das Thema klein gehalten.

Zu wenig Beachtung für LENR

Das findet Meinders, der sich seit mehr als 20 Jahren mit LENR beschäftigt, bedauerlich. Ziel seines Blogs und seiner Vorträge ist es, in der Bundesrepublik ein Bewusstsein für diese neue Möglichkeit der Energiegewinnung zu schaffen. In Arnschwang waren es am Mittwochabend mehr als 50 Interessierte, die dem 73-Jährigen zuhörten und viele Fragen stellten.

Größtenteils kamen sie aus dem Landkreis, Hanne Altepeter etwa war extra aus Saarbrücken angereist, um Meinders einmal persönlich kennenzulernen. Auch sie verfolgt das Thema LENR bereits viele Jahre und findet es „Wahnsinn“, dass die Technologie immer noch nicht wirklich Beachtung findet. Ob an dem Ganzen was dran ist, das könne man nur hoffen, meinte sie zu Beginn des Vortrags, aber es sei doch eine Möglichkeit. Eine, die existiert, war Altepeter dann am Ende von Meinders Ausführungen überzeugt. Es gehe nur noch um die Frage, wann die Technologie den Markt erobern werde. Hinter verschlossenen Türen würden sicher schon Prototypen gebaut, die Endverbraucher sollten auch nicht zu lange warten müssen auf diese neue Möglichkeit.



Mehr als 50 Zuhörer aus dem Landkreis und darüber hinaus kamen am Mittwochabend nach Arnschwang ins Radlcafé. Foto: Paleczek

„Da ist auf jeden Fall was dran“, meinte auch das Chamer Grünen-Urgestein Manfred Hruby. Er hat sich bereits in den 90er Jahren mit LENR befasst, erzählte er, und wollte das Thema schon damals auf die Tagesordnung der Werkausschusssitzung bringen – ohne Erfolg. Die neue Technologie werde verhindert, solange Geld und die Interessen Mächtiger die Welt beherrschten.

Das meinte auch Energie-Scout Max Fischer aus Chamerau. Wie so oft werde hier „von großer Seite“ etwas verhindert, und das sei schade. Fischer glaubt, dass LENR funktionieren kann, da gebe es auf jeden Fall Hoffnung.



Energiewende „Aluhut“-Streit ums Chamer Zukunftsbüro

Die Kreiswerke werben für eine Vortrag zur „kalten Fusion“. Für einen Grünen-Politiker ist das eine Verschwörungstheorie.

Das war auch das Fazit von Johann Ruhland aus Rötze. Er kann sich gut vorstellen, dass an der neuen Technologie was dran ist. Das Ganze sei auf jeden Fall hochinteressant. Eine neue Technologie brauche immer eine riesige Anlaufzeit bis sie ihre Marktreife erlange und werde oft madig gemacht. Das sei mit Biogasanlagen und der Solarenergie zunächst nicht anders gewesen. Bereits vor 40 Jahren habe er in seiner Lehrwerkstatt mit Solarzellen gearbeitet, erst mit dem ersten Förderprogramm 1999 sei das dann aber salonfähig geworden und habe sich seinen Platz auf dem Markt erkämpft. Wenn die ersten funktionsfähigen LENR-Geräte auf dem Markt und die Lobby der großen Energieversorger mit im Boot sei, dann könne es hier auch schnell gehen. Es sei auf jeden Fall schade, dass so wenig Interesse bestehe an der neuen Technologie.

LENR-Forschung weiter betreiben

Auch Raphael Wiedemann meinte, dass was dran ist an LENR. Meinders habe viele wissenschaftliche Berichte vorgelegt. Auf jeden Fall sei es sehr interessant, dass im Rahmen der Meinungsfreiheit eine wissenschaftlich noch nicht anerkannte Technologie vorgestellt worden sei.

Zu LENR:

Abkürzung:

LENR steht für Low Energy Nuclear Reaction.

Funktionsweise:

Die Technologie bezeichnet eine Kernfusion, die bei niedriger Temperatur stattfindet und einen Energieüberschuss ohne radioaktive Strahlung erzeugt.

Geräte:

Kleinreaktoren, die keinerlei Abgase erzeugten und Ressourcen schonten, könnten diese energetischen Reaktionen hervorrufen. Wie das genau passiert, hält Erfinder Andrea Rossi noch geheim.

Der Vortrag sei sehr interessant gewesen, sagte auch Klaus Rossmann. Aber ein bisschen weit weg und nach Verschwörungstheorie klinge das Ganze schon, lautete sein Fazit. Er meint, es sei sehr unwahrscheinlich, dass es so etwas wie LENR gebe – obwohl es natürlich wünschenswert sei.



Der 73-jährige Willi Meinders lebt in Ostfriesland und beschäftigt sich seit etwa 20 Jahren mit LENR. Foto: Paleczek

Es sei schwer zu sagen, ob was dran sei an Meinders Ausführungen, meinte Alexander Kerscher. Einiges habe er nicht nachvollziehen können, vieles sei ein Wirrwarr an Nachweisen gewesen. Und er kann sich auch nicht vorstellen, dass man die Funktionsweise eines solchen Erfolgs in der Energiegewinnung so lang geheim halten könne. Kerscher glaubt nicht, dass es die Geräte bereits gibt, meint aber, dass man die Forschung hinsichtlich LENR nicht komplett einstellen sollte.

Weitere Meldungen aus Arnschwang finden Sie hier.



Evi Paleczek